

Fraktionsgemeinschaft FL / FF, Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg

Freiburg, 29.9.2015

Herrn Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon
Frau Bürgermeisterin Gerda Stuchlik
Herrn Bürgermeister Ulrich von Kirchbach
Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg

per Fax an: 201 – 1140,
parallel per E-Mail an: hpa-ratsbuero@stadt.freiburg.de

Anfrage nach § 24 Abs. 4 GemO zu Sachthemen außerhalb von Sitzungen
Hier: Medizinische Versorgung der Flüchtlinge in der BEA/LEA

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Salomon,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Stuchlik,
sehr geehrter Herr Bürgermeister von Kirchbach,
aufgrund der stark angewachsenen Zahl von Flüchtlingen ergibt sich das Erfordernis einer adäquaten medizinischen Versorgung. Viele Ärztinnen und Ärzte wie auch Angehörige des Pflegepersonals sind bereit, sich dafür einzusetzen, tun dies bislang aber überwiegend auf ehrenamtlicher Basis. Ungeklärt sind dabei einige rechtliche und organisatorische Fragen:

1. Welches medizinische Personal arbeitet in der BEA und später in der LEA? Wie wird es rekrutiert?
2. Geschieht sein Einsatz auf der Grundlage einer Weisung der Gesundheitsämter oder wer fungiert als Dienstherr?
3. Welche Aufgaben übernehmen die Gesundheitsämter in der Versorgung der Flüchtlinge?
4. Besteht eine Haftpflichtversicherung für das medizinische Personal? NRW hat ausdrücklich für diese Situation ein Staatshaftungsrecht erklärt; gilt dies auch für BW?
5. Gibt es eine Berufsunfähigkeitsversicherung für das medizinische Personal? Das Risiko einer im Rahmen dieser Tätigkeit erworbenen Infektion oder anderen Schädigung besteht in nicht zu vernachlässigender Größe; für z.B. einen niedergelassenen Arzt als Selbständigen bedeutet dies eine existenzielle Bedrohung.
6. Wer kommt für das Entgelt des medizinischen Personals auf?
7. Grundsätzlich ist eine hohe Zahl von Dolmetschern erforderlich. Wie und von wem werden sie entlohnt?

Wegen der Dringlichkeit dieser Fragen bitten wir um eine rasche Beantwortung, um die Ärztekammer informieren zu können, bei der solche Fragen häufig gestellt werden.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Klaus-Dieter Rückauer
(Stadtrat)